



Gezeitenkonzerte 2026 „Begegnungen!“: Kammermusik-Höhepunkte

Erlasene Kammermusik gespielt von herausragenden Musikerinnen und Musikern in den bezauberndsten Spielorten der Region: Auch in diesem Jahr bieten die Gezeitenkonzerte wieder eine hochkarätige Kammermusik-Reihe. Einige ausgewählte Höhepunkte möchten wir Ihnen in diesem Newsletter näher vorstellen.



Sa. 16.05.2026, 19:00 Uhr

Kirche Hinte

Danjulo Ishizaka & Markus Schirmer

Erleben Sie mit, wie zwei international geschätzte Musiker die Kirche in Hinte in einen Kammermusiksaal verwandeln. Danjulo Ishizaka (Violoncello) und Markus Schirmer (Klavier) sind erstmals bei den Gezeitenkonzerten zu erleben und präsentieren bekannte Meisterwerke des Repertoires sowie eine Entdeckung.

Markus Schirmer führt mit der Fantasie c-Moll KV 475 von Wolfgang Amadeus Mozart in den Abend, ein Werk von expressiver Tiefe. Mozarts Bewunderer Ludwig van Beethoven versuchte sich mit der darauffolgenden Cellosonate in einer ganz neuen Gattung, die Mozart selbst noch nicht berücksichtigt hatte. Die Sonate g-Moll für Klavier und Violoncello op. 5/2 zählt zu seinen frühen, aber bereits sehr eigenständigen Kammermusikkompositionen. Danjulo Ishizaka spielt anschließend die 1921 entstandene Suite für Violoncello solo von Gaspar Cassadó, ein weniger bekanntes, aber technisch anspruchsvolles Werk. Seien Sie gespannt, wie darin die klanglichen Möglichkeiten des Cellos eindrucksvoll ausgelotet werden. Cassadó war ein spanischer Cellist und Komponist, der für sein eigenes Instrument virtuose und ausdrucksstarke Werke schuf. Er war als Cellist Schüler von Pablo Casals, einem der bedeutendsten Cellisten des 20. Jahrhunderts, als Komponist von Maurice Ravel und Manuel de Falla. Cassadó verlieh seinen Kompositionen gerne durch folkloristische Elemente eine besondere Farbigkeit und Lebendigkeit.

Den Abschluss des Programms bildet die Sonate e-Moll für Violoncello und Klavier op. 38 von Johannes Brahms, die in dessen typischer Verbindung von lyrischem und zugleich kraftvollem Ausdruck zu den Spitzenwerken der Gattung im 19. Jahrhundert gehört.

Danjulo Ishizaka (Violoncello)

Markus Schirmer (Klavier)

[Tickets](#)



Fr. 22.05.2026, 19:00 Uhr

Martin-Luther-Kirche Emden

Maximilian Hornung, Camerata Bohemica Prag & Gudni Emilsson

Maximilian Hornung, einer der großen deutschen Cellisten der jüngeren Generation, gibt sein Debüt bei den Gezeitenkonzerten. Er ist vielfach preisgekrönt, international als Kammermusiker und Solist mit Orchester aktiv und außerdem Professor an der Münchner Musikhochschule. Neben seiner außergewöhnlichen technischen Meisterschaft zeichnet sich sein Spiel durch einen enorm wandlungsfähigen, kräftigen und einzigartigen Ton, ein unerschöpfliches Spektrum an Klangfarben und eine große Natürlichkeit aus. Seine charismatische Präsenz und die Fähigkeit, auf zutiefst emotionaler Ebene eine Verbindung zum Publikum herzustellen, heben ihn besonders hervor. In der Martin-Luther-Kirche Emden ist er als Solist im Konzert mit der renommierten Camerata Bohemica Prag zu erleben, die mit ihrem Leiter Gudni Emilsson ebenfalls erstmals zum Festival kommt.

Das Programm ist zweigeteilt: Die Wiener Klassiker Haydn und Mozart begegnen darin den beiden Tschechen Dvořák und Suk. Schwungvoll eingeleitet wird das Konzert von Wolfgang Amadeus Mozarts Serenade G-Dur KV 525, besser bekannt als die „Kleine Nachtmusik“ – klassischer geht es wirklich nicht. Ebenso viel Spaß wie Mozarts heiterer Geniestreich machen aber Joseph Haydns Cellokonzerte. Das Konzert Nr. 1 in C-Dur war lange verschollen und wurde 1961 in Prag wieder entdeckt. Antonín Dvořák schrieb „Waldesruh“ ursprünglich als vierhändiges Klavierstück, bearbeitete es später für Cello und Klavier und orchestrierte es schließlich 1893 in New York. Josef Suk gehört inzwischen wohl nicht mehr zu den Unbekannten, in der ersten Reihe steht er freilich auch nicht. Im Grunde ist er „hauptberuflich“ Dvořáks Schüler und Schwiegersohn geblieben. Direkt von Dvořák angeregt wurde seine Serenade für Streichorchester, ein wunderbares Werk in lyrischem Ton.

Maximilian Hornung (Violoncello)

Camerata Bohemica Prag

Gudni Emilsson (Musikalische Leitung)

Tickets

Sa. 23.05.2026, 19:00 Uhr

St. Martinskirche Remels

Gipfelstürmer: Bratschissimo

Es ist eine der sympathischsten Traditionen, die sich in den letzten Jahren bei den Gezeitenkonzerten etabliert hat: Wenn ein renommierter Musikprofessor nicht allein, sondern im Kreise seiner begabtesten Studierenden anreist, verwandelt sich das Podium in eine Werkstatt der Exzellenz. Nach den großen Erfolgen von „Cellissimo“, „Klarinettissimo“ und „Flautissimo“ geht dieses besondere Gipfelstürmer-Format nun in die vierte Runde. Unter dem klangvollen Titel „Bratschissimo“ rückt diesmal ein Instrument ins Rampenlicht, das zu Unrecht oft im Schatten der Violine steht, aber über den vielleicht wärmsten und menschlichsten Klang aller Streichinstrumente verfügt: die Viola.



Für diese Ausgabe konnte kein Geringerer als Nils Mönkemeyer gewonnen werden. Er war schon mehrfach bei den Gezeitenkonzerten zu erleben und gilt als einer der weltweit führenden Bratschisten, der seinem Instrument mit charismatischer Bühnenpräsenz und innovativen Programmen zu neuer Popularität verholfen hat. Doch Mönkemeyer ist nicht nur ein gefeierter Solist, sondern auch ein leidenschaftlicher Pädagoge. Als Professor lehrt er aktuell an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und formt dort die nächste Generation der Spitzenmusiker – und das so erfolgreich, dass er dafür als „Hochschullehrer des Jahres 2025“ ausgezeichnet wurde.

Das diesjährige Festivalmotto „Begegnungen!“ wird auch an diesem Abend auf schönste Weise lebendig: Es ist die Begegnung von Meister und Meisterschülern, von Erfahrung und jugendlichem Ungestüm. Die Gezeitenkonzerte bieten diesem herausragenden Nachwuchs bewusst eine professionelle Bühne, um sich fernab des Hochschulalltags einem breiten Publikum zu präsentieren. Dabei agiert Mönkemeyer nicht als unnahbarer Lehrer, sondern als Primus inter Pares, der gemeinsam mit seiner Klasse musiziert.

Erleben Sie die Viola in all ihren Facetten – mal melancholisch dunkel, mal virtuos sprudelnd. Das Programm verspricht eine Entdeckungsreise durch die Literatur der Bratsche, bei der die Grenzen zwischen Solo und Ensemble fließend sind. Freuen Sie sich auf einen Abend, an dem die vermeintliche „Begleiterin“ zur strahlenden Hauptdarstellerin wird. „Bratschissimo“ ist ein Muss für alle, die hören wollen, wie die Zukunft der Klassik klingt.

Nils Mönkemeyer (Viola & Musikalische Leitung)

Bratschenklasse der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

[Tickets](#)



Di. 02.06.2026, 19:00 Uhr

Georgskirche Weener

Christian Tetzlaff & Matthias Kirschnereit

Den Geiger Christian Tetzlaff muss man bei den Gezeitenkonzerten nicht mehr vorstellen – denn er gehört seit der ersten Ausgabe 2012 zur Künstlerfamilie des Festivals und hat dem ostfriesischen Publikum bereits zahlreiche kammermusikalische Sternstunden bereitet – zuletzt 2022 bei seinem ergreifenden, seinem Freund Lars Vogt gewidmeten Solo-Konzert in der Johannes a Lasco-Bibliothek. Sein nunmehr siebtes Gezeitenkonzert bestreitet Christian Tetzlaff gemeinsam mit Matthias Kirschnereit. Die beiden Musiker widmen sich in Weener einigen Meisterwerken des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Ein echter Hit ist das lebhaftes Scherzo, das Johannes Brahms für die sogenannte „F.A.E.“-Sonate schrieb, ein Gemeinschaftswerk mit Robert Schumann und Albert Dietrich für den berühmten Geiger Joseph Joachim. Aus dessen Lebensmotto „frei, aber einsam“ wurde darin ein musikalisches Motto: Die drei Töne F, A, E bilden die Grundlage. Brahms unterschrieb die Partitur mit „Johannes Kreisler junior“, in Anlehnung an E.T.A. Hoffmanns romantisch getriebene Romanfigur des Kapellmeisters Kreisler. Dem Werk des 20-jährigen Brahms steht mit der Violinsonate op. 108 ein reifes, im Charakter eher ungestümes und düsteres Spätwerk gegenüber. Eduard Hanslick zählte die Sonate „zu dem Vollkommensten, was dieser Meister im Fache der Kammermusik geschaffen“.

Zu Leoš Janáčeks Violinsonate gibt es eine kuriose Geschichte aus der Kategorie „so ändern sich die Zeiten“: Das leidenschaftlich-impulsive Werk entstand aus Freude über den russischen Einmarsch in die Heimat des Komponisten 1914, denn damals erhoffte sich Mähren die Unabhängigkeit von Österreich. Antonín Dvořáks bezaubernde Sonatine wiederum hat Matthias Kirschnereit, wie auch das F.A.E.-Scherzo, 2022 mit Daniel Hope gespielt. Sie ist eines von Dvořáks Werken aus der Neuen Welt, und viel deutlicher als bei seiner gleichnamigen Symphonie hört man hier den Unterschied zu seinem „böhmischen“ Stil. Es ist ein sehr beliebtes Werk, was wohl an seinem hellen, freundlichen und sorglosen Tonfall und der eingängigen Melodik liegt.

Christian Tetzlaff (Violine)

Matthias Kirschnereit (Klavier)

[Tickets](#)



Festival im Festival

MOZART 360°

12./13.06.2026 Neue Kirche Emden

Auf Wunsch von Matthias Kirschnereit gibt es dieses Jahr bei den Gezeitenkonzerten ein kleines „Festival im Festival“: In drei Konzerten „Mozart 360°“ dreht sich alles um Mozart, den vielleicht bekanntesten und beliebtesten aller klassischen Komponisten.

Im ersten Teil **„Mozart 306° I - Die Bäsle Briefe“** (Fr. 12.06.2026, 19:00 Uhr) erklingen ausgewählte Klavierwerke und Lieder, vorgetragen von der südafrikanischen Mezzosopranistin **Megan Kahts** und **Florian Krumpöck** am Klavier. Vor allem jedoch soll es um die sogenannten „Bäsle-Briefe“ gehen. Mozart lernte seine Base Maria Anna Thekla Mozart kennen, als er im Oktober 1777 auf der Reise nach Paris in ihrer Heimatstadt Augsburg Station machte. Was sich dort genau zwischen den beiden jungen Leuten abspielte, bleibt Spekulation – jedenfalls aber scheinen sie ein recht pikantes Verhältnis zueinander aufgebaut zu haben. Davon zeugen die ziemlich frivolen und auch albernen Briefe, die Mozart seinem „Bäsle-Häsle“ fortan schrieb. Lange Zeit wurden die Briefe eher verheimlicht, und hätte Mozarts spätere Witwe Constanze sie in die Hände bekommen, hätte sie sie mit Sicherheit vernichtet, so wie sie es auch mit vielen anderen privaten Briefen getan hat. Denn die ziemlich derben Schilderungen etwa seiner Verdauungsfunktionen passen natürlich so gar nicht zu dem Bild eines erhabenen Tonschöpfers, das man insbesondere im 19. Jahrhundert gerne gemalt hat. Doch dieses Bild hat sich spätestens mit dem Film „Amadeus“ gründlich gewandelt. Und auch die „Bäsle-Briefe“ sind sehr viel bekannter geworden, seit Klaus Maria Brandauer sie vor 20 Jahren gelesen und auf CD veröffentlicht hat. Beim Konzert in Emden ist für die Rezitation der Briefe der renommierte österreichische Schauspieler **Daniel Keberle** zuständig, ein gebürtiger Wiener, der sowohl im Theater als auch seit Mitte der 90er Jahre in Filmen und Serien auftritt.

Der zweite Teil **„Mozart 360° II - Vom Dunkel zum Licht“** (Sa. 13.06.2026, 11:00 Uhr) lässt auf zwei Werke in düsterem d-Moll das späte Klarinettenquintett in A-Dur folgen. **Matthias Kirschnereit** hat sich dazu Mitglieder der Gezeiten-Familie eingeladen: den Klarinettenisten **Norbert Kaiser** und das **Minguet Quartett**. Constanze Mozart soll ihrem zweiten Ehemann Nikolaus von Nissen über das Streichquartett d-Moll KV 421 berichtet haben, Mozart habe es geschrieben, während sie mit ihrem ersten Kind schwanger war, ja sogar während der Geburt des Knaben Raimund Leopold. Das Werk

ist Joseph Haydn gewidmet, Mozarts wichtigem Vorbild. Mozarts Fantasie d-Moll KV 397 ist ein Fragment, Mozart hat sie entweder nicht vollendet oder der Schluss ging verloren. Es gibt Überlegungen, denen zufolge die Fantasie eine Einleitung für ein anderes Stück sein sollte, möglicherweise für eine Fuge, doch das ist einigermaßen spekulativ. Nicht bekannt ist, wer die Fantasie mit zehn hinzugefügten Takten in eine spielbare Form brachte. In Betracht kommen entweder Mozarts Schüler Franz Xaver Süßmayr, ein Leipziger Thomaskantor namens August Eberhard Müller oder Mozarts Freund, der Klarinettist Anton Stadler, für den auch das Quintett A-Dur KV 581 entstand, sozusagen die kammermusikalische Schwester seines Klarinettenkonzerts. Es gilt als erstes Klarinettenquintett der Musikgeschichte und als eines der besten Kammermusikwerke Mozarts. Auffällig ist die innige, zuweilen melancholische, mitunter geradezu verklärte Wirkung der Musik.

Zum Abschluss der kleinen Mozart-Reihe gibt es den **„Mozart 360° III - Mozart-Kehraus“ (Sa. 13.06.2026, 17:00 Uhr)**, bei dem sich zu **Norbert Kaiser, Matthias Kirschnereit** und dem **Minguet Quartett** noch der Bassbariton **Stephan Storck** und die Glasharfenistin **Susanne Würmell** hinzugesellen, um ein sehr facettenreiches Programm zu präsentieren. Mindestens zwei Aspekte fallen beim „Kegelstatt-Trio“ sofort ins Auge: Der Name sowie die Besetzung mit Klavier, Klarinette und Viola. Beides ist aber schnell erklärt. Die Legende besagt, Mozart habe das Werk während eines Kegelabends geschrieben, daher der Name. Und in der Besetzung spiegelt sich Mozarts Wiener Freundeskreis, denn er musizierte gerne mit der Pianistin Franziska von Jacquin und dem Klarinettisten Anton Stadler, und er selbst spielte in diesem Fall eben die Bratsche. Diese eigentlich zufällige Besetzung hat sich als ausgesprochen reizvoll erwiesen und wurde später etwa von Robert Schumann oder Max Bruch aufgegriffen. Das Adagio und Rondo für Glasharfe (eigentlich für Glasharmonika, Flöte, Oboe, Viola und Cello) ist ein faszinierendes Beispiel für Mozarts Experimentierfreude mit ungewöhnlichen Instrumenten. Die Glasharfe erzeugt einen ätherischen Klang, der in diesem Adagio und Rondo besonders zur Geltung kommt. In Mozarts Klavierkonzerten sind häufig die Holzbläser besonders wichtig. Die sorgfältig gesetzten Orchesterpartituren gehören sogar zu den Eigenheiten, die ihn besonders vor seinen Zeitgenossen auszeichnen, denn das Klavierkonzert diente damals in erster Linie dazu, den Solisten – meistens der Komponist selbst – glänzen zu lassen, ein sorgsam ausgearbeiteter Orchestersatz war dazu nicht erforderlich. Mozarts Konzert A-Dur für Klavier und Orchester KV 414 entstand 1782, also zu Beginn seiner Wiener Zeit, kann allerdings auch in reiner Streicherbesetzung mit guter Wirkung gespielt werden. Ergänzt wird das Programm durch einige ausgewählte Lieder und Arien, so dass ein reizvoll vielschichtiges Bild von Mozart entsteht.

Megan Kahts (Mezzosopran)

Stephan Storck (Bassbariton)

Daniel Keberle (Rezitation)

Norbert Kaiser (Klarinette)

Susanne Würmell (Glasharfe)

Matthias Kirschnereit (Klavier)

Florian Krumpöck (Klavier)

Minguet Quartett

Ulrich Isfort (Violine)

Annette Reisinger (Violine)

Aida-Carmen Soanea (Viola)

Matthias Diener (Violoncello)

Tickets



Mi. 17.06.2026, 19:00 Uhr

Johanneskirche Jherings-Boekzetelerfehn

Sebastian Knauer & Berlin

Soloists „Hollywood“

Der Pianist Sebastian Knauer, 2023 mit einem Programm um die Bach-Familie zuletzt zu Gast bei den Gezeitenkonzerten, hat in der Zwischenzeit ein gefeiertes „Hollywood“-Album aufgenommen. Im Zentrum steht erneut eine Musikerfamilie, und zwar diesmal die Familie Newman. Alfred Newman gehört zu den großen, legendären Filmmusikkomponisten des 20. Jahrhunderts, er gewann neun Oscars und war 45-mal nominiert. „Alfred Newman war einer der ersten, die den Hollywood-Sound prägten“, so Sebastian Knauer.

Das Projekt entstand, als Sebastian Knauer Alfred Newmans Sohn David Newman, selbst Komponist, zu Hause besuchte. Die beiden hörten zusammen Musik, und schon fassten sie den mehr als ehrgeizigen Plan: „Wir erzählen die Filmmusik Amerikas von 1900 bis heute“, so Sebastian Knauer in einem Interview.

Alex North oder Jerry Goldsmith, die mit Alfred Newman befreundet waren, gehören ebenso dazu wie zum Beispiel George Gershwin mit der „Rhapsodie in Blue“ für Klavier solo oder Aaron Copland. Keine große Rolle spielen hingegen John Williams, Hans Zimmer, Ennio Morricone oder Erich Wolfgang Korngold, denn, so Sebastian Knauer, „die sind eben auch schon auf vielen Aufnahmen vertreten.“ Recht hat er! Also freuen Sie sich darauf, in der Johanneskirche Jherings-Boekzetelerfehn mit Sebastian Knauer und den „Berlin Soloists“ eine kammermusikalische Fassung dieses Programms zu hören und die Musik der großen Leinwand im beschaulichen Ostfriesland zu erleben.

Sebastian Knauer (Klavier)

Berlin Soloists

[Tickets](#)

Tickets für die Gezeitenkonzerte

Karten sind online unter www.gezeitenkonzerte.com, telefonisch unter 04941 – 17 99 67, persönlich im Kartenbüro in der Ostfriesischen Landschaft sowie an den über 1.000 Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich.

[Zum Gezeitenkonzerte-Programm im Überblick](#)

Bildnachweise:

- Gezeitenkonzerte-Titelmotiv (© Söntke Campen)
- Danjulo Ishizaka (© Marco Borggreve)
- Markus Schirmer (© Christian Jungwirth)
- Maximilian Hornung (© Julia Wesely)
- Nils Mönkemeyer (© Irène Zandel)
- Christian Tetzlaff (© Giorgia Bertazzi)
- Matthias Kirschnereit (© Felix Broede)
- Megan Kahts (© Damian Posse)
- Stephan Storck (© Sebastian Mare | Staatsoper Stuttgart)
- Daniel Keberle (© Jan Frankl)
- Matthias Kirschnereit (© Felix Broede)
- Norbert Kaiser (© Karlheinz Krämer)
- Susanne Würmell (© privat)
- Florian Krumpöck (© Lukas Beck)
- Minguet Quartett (© Irène Zandel)
- Sebastian Knauer (© Kristian Sickinger)



Hier können Sie einstellen, welche Newsletter Sie von uns erhalten möchten.

Ostfriesische Landschaft
- Körperschaft des öffentlichen Rechts -
Georgswall 1 – 5
26603 Aurich

Telefon: [04941 1799-0](tel:0494117990)

E-Mail: newsletter@ostfriesischelandschaft.de

Redaktionell verantwortlich:

Dr. Matthias Stenger, Landschaftsdirektor

[Klicken Sie hier](#), um sich von allen Landschafts-Newslettern abzumelden.